



Beschäftigte von MANN+HUMMEL Speyer setzen starkes Zeichen am 1. Mai

Klare Absage an die Standortschließung – Zukunftsvereinbarung gefordert

Speyer, 1. Mai 2026

Mit einer **lauten, geschlossenen und eindrucksvollen Beteiligung an der Maikundgebung in der Walderholung Speyer** haben die Beschäftigten von MANN+HUMMEL Speyer am 1. Mai deutlich gemacht: **Die angekündigte Standortschließung wird nicht akzeptiert.**

Unter dem DGB-Motto „**Erst unsere Jobs, dann eure Profite!**“ machten sie gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus der Region ihren Widerstand sichtbar und öffentlich.

Zahlreiche Beschäftigte folgten dem Aufruf von DGB und IG Metall. Transparente, Sprechchöre und Wortbeiträge machten klar: Der Standort Speyer hat eine Zukunft – **aber nur mit einer verbindlichen Vereinbarung zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Perspektiven.**



**Herausgegeben von der
IG Metall Ludwigshafen-Frankenthal**

Pilgerstraße 1
67227 Frankenthal
Telefon: 06233/3563



Bereits im Vorfeld hatte die Ankündigung der vollständigen Schließung des Standorts Speyer bis Ende 2028 für massive Verunsicherung und Empörung gesorgt. Bei der Betriebsversammlung am 21. April 2026 war der Unmut der Belegschaft unüberhörbar. Rund 450 Beschäftigte nahmen teil und machten in der Fragerunde mit der Geschäftsführung deutlich, dass sie diese Entscheidung nicht hinnehmen.

„Der Protest am 1. Mai hat unmissverständlich gezeigt: Die Beschäftigten akzeptieren die geplante Standortschließung nicht. Wer 81 Jahre Standortgeschichte einfach beenden will, ohne Alternativen ernsthaft zu prüfen, handelt verantwortungslos. Wir fordern eine **verbindliche Zukunftsvereinbarung für Speyer**, die die Arbeitsplätze sichert und eine Perspektive für den Standort schafft. Alles andere ist nicht hinnehmbar“, erklärte **Wladislaw Wolter**, politischer Sekretär der IG Metall Ludwigshafen-Frankenthal, am Rande der Maikundgebung.

Besonders kritisch sehen Betriebsrat und IG Metall, dass die Entscheidung zur Schließung **ohne vorherigen Austausch mit der Interessenvertretung oder der Gewerkschaft** getroffen wurde. Weder mildere Mittel noch Alternativkonzepte oder strategische Weiterentwicklungen für den Standort wurden geprüft.

Dabei ist klar: Die Schließung ist **keine wirtschaftliche Notwendigkeit**, sondern eine **strategische Entscheidung zulasten der Beschäftigten**. Selbst die Geschäftsführung räumt ein, dass die Leistung der Belegschaft nicht der Grund für die geplante Stilllegung ist.

Betriebsrat und IG Metall stehen weiterhin in engem Austausch und arbeiten an Zukunftsperspektiven für den Standort Speyer. Ziel bleibt eine



Herausgegeben von der
IG Metall Ludwigshafen-Frankenthal

Pilgerstraße 1
67227 Frankenthal
Telefon: 06233/3563



**IG Metall
Ludwigshafen-Frankenthal**

verbindliche Zukunftsvereinbarung, die Beschäftigung sichert und dem Werk eine industrielle Perspektive eröffnet. Das gemeinsame Motto lautet weiterhin: **„Zukunft durch Widerstand!“**

„Der 1. Mai war ein deutliches Signal an das Unternehmen: **Erst unsere Jobs, dann eure Profite**. Die Beschäftigten erwarten keine leeren Worte, sondern eine **Zukunftsvereinbarung**, die den Standort Speyer erhält. Dafür gibt es breite Solidarität aus der Region – und die IG Metall wird diesen Prozess entschlossen begleiten“, betonte **Birgit Mohme**, 1. Bevollmächtigte der IG Metall Ludwigshafen-Frankenthal.

Die IG Metall stellt klar:

Die Belegschaft hat am 1. Mai ein starkes, öffentliches Zeichen gesetzt. Die Standortschließung wird nicht akzeptiert – gefordert wird eine Zukunftsvereinbarung für Speyer. Bislang gibt es keine Reaktion Seitens der Geschäftsführung zu einer Zukunftsvereinbarung.

Birgit Mohme
1. Bevollmächtigte

Wladislaw Wolter
Politischer Sekretär



Herausgegeben von der
IG Metall Ludwigshafen-Frankenthal

Pilgerstraße 1
67227 Frankenthal
Telefon: 06233/3563